



Medienmitteilung vom 23. Oktober 2009

Bedürfnisgerechte Verkehrsplanung umfasst alle Verkehrsträger

Zur Eröffnung des Stadtratswahlkampfes hat Nicolas Galladé verlauten lassen, dass man „in Winterthur zu einer Abkehr von den Strassenträumen kommen und stadt-dessen noch vermehrt Investitionen in den öffentlichen Verkehr tätigen müsse“. Der Verein „Winterthur: agil-mobil“ hat diese pauschalisierende und polarisierende Aussage mit grossem Bedauern zur Kenntnis genommen, können doch die künftigen Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung nur durch einen sinnvolles Zusammenwirken des öffentlichen und des Individual-Verkehrs abgedeckt werden.

Für die Region Winterthur wird bis ins Jahr 2015 ein Verkehrswachstum von 21% prognostiziert. Bereits heute sind die Hauptverkehrsachsen in Winterthur mehrmals täglich total verstopft und die Autobahn zwischen Winterthur-Ohringen und Winterthur-Töss bildet einen Flaschenhals zwischen der Ostschweiz und der Stadt Zürich. Auch die Erreichbarkeit von Winterthur wird dadurch stark negativ beeinflusst. Verspätungen von externen Teilnehmern an Meetings wegen Verkehrsproblemen in und um Winterthur gehören zur Tagesordnung. Gleichzeitig sorgen Staumeldungen am Radio jeden Morgen und Abend dafür, dass die Standortattraktivität Winterthurs für Unternehmen und das Image der Region zusätzlich leidet. Das Bundesamt für Raumentwicklung hat im aktuellen Agglomerationsprogramm Zürich massgebliche Projekte nicht berücksichtigt oder in die C-Klasse degradiert. Dies unter anderem wegen zu geringen Reifegraden der Projekte. Die S-Bahnzüge zwischen Winterthur und Zürich sind zu den Stosszeiten nach wie vor massiv überfüllt – daran hat auch die Sparbillett-Aktion der SBB gemäss neusten Erkenntnissen nichts geändert. Es besteht also bei allen beteiligten Verkehrsträgern dringender Handlungsbedarf.

Umso mehr enttäuscht es, dass der SP-Stadtratskandidat offenbar nicht bereit ist, eine auf die regionalen Bedürfnisse angepasste Gesamt-Verkehrsplanung zu unterstützen, sondern sich immer noch auf einen Kampf zwischen den Verkehrsträgern fokussiert. Offenbar sucht er anstatt zukunftsweisenden Verkehrslösungen nur eine ideologische Debatte. Dass sich der Gesamtstadtrat weiterhin zur Velostadt bekennt, wird unsere Probleme kaum lösen. Gesucht ist ein sinnvoller Modalmix zwischen allen Verkehrsträgern um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden. Polarisierende Vertreter im neuen Stadtrat helfen uns da wenig.

Kontaktpersonen:

Daniel Oswald, Präsident, Telefon: +41 52 262 52 88

Werner Schurter, Vizepräsident, Telefon: +41 79 611 78 62